



## Alpenflusslandschaften – Vielfalt leben von Ammersee bis Zugspitze

Einzigartige biologische Vielfalt im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und der Isartalverein e.V. wurden mit 16 weiteren Projektträgern unter der Federführung des WWF-Deutschland vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt ein Bundesprojekt im Rahmen des Programms „Hotspots der biologischen Vielfalt“ umzusetzen.

Die Beteiligten gaben dem Hotspotprojekt den Namen „**Alpenflusslandschaften – Vielfalt leben zwischen Ammersee und Zugspitze**“, das im Oktober 2014 begonnen hat und noch bis Oktober 2020 läuft.

Weiterführende Informationen zum Gesamtprojekt erhalten Sie unter: **Hotspotprojekt „Alpenflusslandschaften“, Gesamtprojekt**

Der Isartalverein und der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen sind für dieses Projekt eine Kooperation eingegangen und zeichnen für die Umsetzung von zwei Teilvorhaben verantwortlich:

Beginnend im Jahr 2016 wurden und werden an der Isar zwischen Bad Tölz und Vorderriß bis 2018 insgesamt 6 Flächen mit einer Gesamtgröße von ca. 50 ha in eine **Beweidung mit Ziegen** und weiteren Weidetieren (Esel, Ponys, Murnau-Werdenfeller Ochsen) aufgenommen.



Weidefläche bei Bibernmühle, Luftbild 2015



Burenziegen in den Isarauen

Alle Flächen liegen auf ehemaligen Kiesbänken, die von der Isar aufgeschüttet wurden und ursprünglich vor allem mit Pflanzen bewachsen waren, die sonst in den Hochlagen der Gebirge zu Hause sind. Dazu gehören zum Beispiel die Silberwurz, Alpen-Leinkraut oder das Schleierkraut. Solche Flächen werden im Fachjargon als „Brennen“ bezeichnet, wobei man im Isarwinkel eher von einem „Gries“ spricht. Diese Bezeichnung findet sich auch in Ortsnamen wie Lenggries, Untergries oder Obergries wieder. Durch den Verbau der Ufer sowie durch flussbauliche Maßnahmen, die teils schon vor ca. 100 Jahren vorgenommen wurden, hat sich die Isar tief in ihr eigenes Bett eingetieft und ist kaum noch in der Lage, solche Geschiebeumlagerungsstrecken durch regelmäßige Hochwässer zu erhalten. Maßgeblich dazu beigetragen hat seit 1959 auch der Sylvensteinspeicher. Das ursprüngliche Mosaik aus weitgehend vegetationsfreien Kiesflächen, spärlich bewachsenen Magerrasen muss zunehmend verschiedenen Gehölzen (Kiefern, Weide) weichen, die von der fehlenden Dynamik profitieren. Leidtragende sind eine Vielzahl hoch spezialisierter, häufig seltener Arten, deren Lebensraum nachhaltig verschwindet. Darunter die Gefleckte Schnarrschrecke, die in ihrem Tarnkleid auf der Kiesbank kaum zu entdecken ist und bei Störung laut „schnarrend“ mit roten Flügeln das Weite sucht.



*Gefleckte Schnarrschrecke*



*Silberwurz*

Die Weidetiere sollen die fortschreitende Verbuschung aufhalten bzw. zurückdrängen. Aufgrund ihres Rufes als Gehölzfresser ist die Wahl auf „Ziegen als Weidetiere“ gefallen. In wie weit die Ziegen es tatsächlich schaffen, die häufig vertretenen Wachholder tatsächlich zurück zu drängen, werden die nächsten Jahre zeigen.



*Ziegen bei ihrer Lieblingsbeschäftigung*



*und ihre Begleiter 2 Esel*

Als Projekt mit dem Schwerpunkt Umweltbildung und Information werden – in 2018 insgesamt **43 Infotafeln** an ausgesuchten Zugängen zur Isar aufgestellt und sollen die zahlreichen Besucher mit verschiedensten Themen rund um den Fluss, seine Auen und ihre Bewohner vertraut machen.

Die Isar. Ein besonderer Alpenfluss.

# Vom Wildfluss zum Stillgewässer – Teil II

Wildfluss - Stauee






**Rechenbauwerk im Bad Tölz**

**Rechen sichern das Ufer im Bereich des Töller Staues**

Erfahren Sie mehr!



**Rechenbauwerk im Bad Tölz**



**Umleitung der Isar während der Bauphase des Töller Kraftwerks**

**Fehlende Dynamik – Was ändert sich im Gewässer?**

Durch den Aufbau wird der Fluss nicht nur langsamer. Wo die Fließgeschwindigkeit nachlässt, nimmt auch die Transportkraft des Wassers ab. Die Folge ist, dass sich oberhalb der Staustufe große Mengen an Geschiebe ablagern.

Der Kies und Sand wird nicht mehr auf natürlichem Weg weiter flussabwärts transportiert und muss entnommen werden, da sich andernfalls der Staureaum füllt. Bringt man den Kies und Sand nicht mehr ins Gewässer ein, liegt er unterhalb des Kraftwerks im Flussbett. Dies führt dazu, dass der Fluss sich immer stärker einengt und auch Brückenbauwerke gefährdet sein können. Der Kies wird deshalb heute ausgebagert und unterhalb des Kraftwerks wieder abgegeben. Durch Staureaumpflügen bei Hochwasser wird auch versucht, den Kies auf natürliche Weise nach unten zu transportieren.

Neben der Ablagerung von Kies und Sand (Kiesdimentation) im Staureaum, kommt es zur Erhöhung der Wassertemperatur, was dazu beiträgt, dass viele Wasserlebewesen der kalten Gebirgsflüsse verschwinden.

Liebe Besucher,

Sie betreten einen ganz besonderen Landschaftszugang. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere und tragen Sie Akte dazu bei, diesem wertvollen Schutz zu bewahren.

- Hunde anleinen
- Ruhig verhalten
- Keinen Müll wegwerfen
- Keine Pflanzen abbrechen
- Nicht Zeltten
- Wirge nicht vertreiben
- Kein Feuer
- Parkflächen nutzen

Diese Tafel wurde im Rahmen des Projektes Wildfluss-Stauee aufgestellt. Vielen Dank und Auswertung im September 2018. Kontakt für weitere Infos und Bestellungen: www.alpenlandschaftszugang.de

Für die Einhaltung der Vorschriften sind Isar-Ranger im Einsatz. Sie können Sie gerne über die Naturschutzhelfer auf und beraten Sie. Bei Verstößen gegen die Naturschutzvorschriften sind Sie natürlich, Platzverweise zu erhalten und Anzeige zu erstatten.



**Verleiner: Der Kienbank-Gauchhäger**

Der Kienbank-Gauchhäger (Chamaea fasciata) ist eine bis zu 20 Millimeter kleine Flechtenart, die an der Isar nur noch die Kienbank der oberen Isar besiedelt.

Die an warmen und feuchten Stellen vorkommende Flechte ist ein Indikator für die Gefährdung des Kienbank-Gauchhägeres in der Isar. Die Flechte ist ein Indikator für die Gefährdung des Kienbank-Gauchhägeres in der Isar. Die Flechte ist ein Indikator für die Gefährdung des Kienbank-Gauchhägeres in der Isar.



**Verleiner: Der Alpen-Krausegeläch**

Das Alpen-Krausegeläch (Chamaea fasciata) ist eine bis zu 20 Millimeter kleine Flechtenart, die an der Isar nur noch die Kienbank der oberen Isar besiedelt.

Die an warmen und feuchten Stellen vorkommende Flechte ist ein Indikator für die Gefährdung des Kienbank-Gauchhägeres in der Isar. Die Flechte ist ein Indikator für die Gefährdung des Kienbank-Gauchhägeres in der Isar.



**Ein Knick für die Wasseramsel!**

Die Wasseramsel ist ein Leichter Isar-Geselle, der hier zuhause ist. Die Lebenswelt der Wasseramsel ist abwechslungsreich und lockt sie häufig mit einem kleinen Knick.

Sie trägt ein weiches Lüftchen, das ihr bei über dem Rücken steht. Sie kann sehr gut schwimmen und jagt Fliegen. Sie mag die Isar, aber sie mag auch die Isar, die sie mag.

Wenn die Wasseramsel im Isar ist, macht sie häufig einen Knick. Der Knick steht für den Verfall der Isar. Der Knick steht für den Verfall der Isar.

Mache einen Knick, um dich mit der Wasseramsel zu verbinden. Vielleicht kommt sie ja vorbei und trägt auch mit einem Knick. = Knick = Knick

**Flora der Flussauenpfeifer**



Tafel 19 für Standort an der Isar in Bad Tölz

Zahlreiche **Vorträge und Führungen** über und in das Projektgebiet fanden bereits ein breites Publikum. Solche Führungen werden ab Ende April bis Ende September regelmäßig angeboten. Für größere Gruppen können nach Absprache auch eigene Führungen oder Vorträge vereinbart werden.



Teilnehmer am Jahrestag der Beweidung werden vom Projektmanager Markus Henning informiert

Ansprechpartner im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen für den Landkreis und den ITV

Joachim Kaschek, LRA Bad Tölz-Wolfratshausen, Tel. 08041/505-322, [joachim.kaschek@lra-toelz.de](mailto:joachim.kaschek@lra-toelz.de)

Fabian Unger, Landesbund für Vogelschutz, Tel. 08171/649121, [fabian.unger@lbv.de](mailto:fabian.unger@lbv.de)

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.alpenflusslandschaften.de](http://www.alpenflusslandschaften.de)

